Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937
1850

121 (4.5.1850)

Visual Library

Karlsruher Tagblatt.

Nr. **121.** Samstag den 4. Mai **1850.**

Versteigerungen und Verkäufe.

(1) [Holzversteigerung.] Donnerstag den 16. d. M., Morgens 8 Uhr, werden auf dem Holzplatz, bei der Eisenbahnstation Langenbrücken, folgende Hölzer in schicklichen Abtheilungen öffentlich versteigert:

180	Stück	1zöllige	eichene Dielen,	15 Fuß lang,
240	„	1½ „	„ „	15 „ „
50	„	2 „	„ „	„ „ „
4	„	3 „	„ „	„ „ „
45	„	1 „	„ „	10 Fuß lang,
75	„	1½ „	„ „	„ „ „
10	„	2 „	„ „	„ „ „
70	„	eichene Eckstücke, durchschnittlich 6″ hoch, 3″ breit, 15 Fuß lang,		
30	„	eichene Eckstücke, durchschnittlich 6″ hoch, 3″ breit, 10 Fuß lang,		
158	„	eichene Abfälle von verschiedener Länge und Stärke,		
1200	„	eichene-Schwarten, durchschnittlich 12″ breit, 2½″ dick, 15 Fuß lang,		
200	„	eichene Schwarten, durchschnittlich 12″ breit, 2½″ dick, 10 Fuß lang,		

40 Klafter Späne und Rinden.

Sowohl die Dielen als auch die Schwarten und Abfälle eignen sich besonders für Schreiner, Zimmerleute, Glaser und derartige Gewerbsleute.

Die Lusttragenden werden hiezu eingeladen.

Karlsruhe den 2. Mai 1850.

Verwaltung der Großh. Eisenbahn-Hauptwerkstätte und des Hauptmagazins.

Klingel.

Wohnungsanträge und Gesuche.

Blumenstraße Nr. 13 ist ein Logis zu vermiethen, bestehend in 2 Zimmern, Alkof, Küche, Keller, 2 Speicherkammern und Antheil am Waschhaus. Zu erfragen im 2. Stock.

Hirschstraße (neue) Nr. 5 ist im untern Stock ein schön möblirtes Zimmer zu vermiethen und kann den 1. Juni bezogen werden.

Kreuzstraße (neue) Nr. 20 sind auf den 23. Juli 2 Logis zu vermiethen, eines von 6 bis 8 Zimmern, Küche, Keller, 2 Dachkammern, das andere von 2 großen Zimmern, 1 Alkof, Küche, Keller und Dachkammer. Näheres im untern Stock zu erfragen.

Langestraße Nr. 97 ist ein Logis, auf die Straße gehend, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller, Speicher, Holzraum und Antheil am Waschhaus, auf den 23. Juli zu vermiethen. Ebendaselbst sind noch 2 möblirte Zimmer sogleich zu vermiethen.

Langestraße Nr. 128 ist im 2. Stock ein Logis, vornenheraus, bestehend in 2 Zimmern und Alkof nebst allen übrigen Erfordernissen, sogleich zu vermiethen.

Langestraße Nr. 165 ist der zweite Stock, bestehend in 5 Zimmern, 1 Alkof, Küche, 2 Kammern, Holzremise nebst übrigen Bequemlichkeiten, sogleich oder auf den 23. Juli zu vermiethen.

Langestraße Nr. 235 ist der mittlere Stock, bestehend in einem Saale und 7 Zimmern, Küche, Speicherkammer, Keller, gemeinschaftlichem Waschhaus, Stallung für 5 Pferde, Sattelkammer, Chaisen- und Holzremise nebst andern Bequemlichkeiten, auf den 23. April oder 23. Juli d. J. beziehbar, zu vermiethen. Das Nähere ist im 3. Stock des Hauses zu erfragen.

Lindenstraße Nr. 4 ist ein Logis, bestehend in 2 möblirten Zimmern, wozu auch ein Bedientenzimmer und Stallung gegeben werden kann, sogleich zu vermiethen.

Neuthorstraße Nr. 16 ist der 2. Stock zu vermiethen, bestehend in 6 Zimmern, 2 Küchen, Keller, 2 Speicherkammern, Waschküche und sonstiger Zugehör, beziehbar den 23. Juli. Ebendaselbst kann ein Logis mit 3 Zimmern, Alkof, Küche und sonstiger Zugehör sogleich bezogen werden.

Stephanienstraße Nr. 7 ist der 2. Stock auf den 23. Juli zu vermiethen, bestehend in fünf geräumigen Zimmern, Alkof, verschlossenem Vorplatz, 1 Mansarde, 2 Kammern, Küche, Keller, Holzplatz nebst gemeinschaftlichem Waschhaus und Trockenspeicher; auf Verlangen kann auch das Hausgärtchen dazu gegeben werden. Näheres im Seitengebäude.

Stephanienstraße Nr. 43 sind auf den 23. Juli 2 Logis zu vermiethen, dieselben bestehen im untern Stock in 4 Zimmern und Alkof, im mittlern Stock in 4 großen und 2 kleinen Zimmern, Alkof nebst allen übrigen Erfordernissen; auf Verlangen kann auch Stallung für ein Pferd dazu gegeben werden. Zu erfragen im untern Stock desselben Hauses.

Waldstraße (neue) Nr. 53 sind im untern Stock 3 bis 5 Zimmer nebst allen erforderlichen Bequemlichkeiten auf den 23. Juli zu beziehen; auch sind sogleich 3 Zimmer, Küche, Stallung u. s. w. zu vermiethen.

Waldstraße (neue) Nr. 73 ist ein schön möblirtes Zimmer im 2. Stock, vornenheraus, sogleich zu vermiethen; per Monat 4 fl.

Zähringerstraße Nr. 40 ist der 2. Stock zu vermiethen, bestehend in 4 Zimmern, Alkof, Küche, Keller, Holzstall und ein Mansardenzimmer. Deßgleichen sind im untern Stock 2 Zimmer, Alkof, Küche, Keller, Holzstall, gemeinschaftlichem Waschhaus und Trockenspeicher; beide sind auf den 23. Juli zu beziehen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Zähringerstraße Nr. 72 ist der 3. Stock, bestehend in 5 Zimmern, Küche, Keller ꝛc., bis den 23. Juli zu vermiethen. Näheres bei Christoph Heidt, Langestraße Nr. 149.

In dem mittleren Theile der Stadt, auf der Sommerseite, ist ein Logis von 8 Zimmern, Küche, Speicher, Keller und allen sonstigen Erfordernissen auf den 23. Juli zu vermiethen. Auf Verlangen können noch 2 Zimmer dazu gegeben werden. Näheres ist zu erfragen bei Löw Homburger u. Söhne, Langestraße Nr. 48.

J. B. Nr. 21. Eine Wohnung von 5 Zimmern nebst allen Erfordernissen ist im zweiten Stock Kasernenstraße Nr. 7 auf den 23. Juli d. J. zu vermiethen.

---

(1) [Wohnungsgesuch.] Auf den 23. Juli d. J. wird von einer kleinen Familie eine Wohnung von 5 — 6 Zimmern mit sonstiger Zugehör zu miethen gesucht. Deßfallsige Adressen bittet man auf dem Kontor dieses Blattes abzugeben.

Vermischte Nachrichten.

(1) [Dienstgesuch.] Ein junger kräftiger Bursche, der im Reiten und Fahren gut erfahren ist, wünscht einen Platz als Bedienter oder Hausknecht oder sonst eine passende Stelle. Zu erfragen im Gasthaus zum Großherzog.

(1) [Verlornes Taschentuch.] Ein weißes leinenes Taschentuch, gestickt H. G. oder Henriette, ist verloren gegangen; wer es Neuthorstraße Nr. 15 eine Treppe hoch abgibt, erhält eine Belohnung.

(1) [Kartoffeln-Verkauf.] Waldhornstraße Nr. 14 werden gute Kartoffeln, welche sich auch zum Setzen gut eignen, zu 10 kr. per Sester abgegeben, bei Abnahme von mehreren Sestern zu 9 kr.

(1) [Verkaufsanzeige.] Ein Stohr für ein Ladenfenster, noch ganz neu, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen im Kontor dieses Blattes.

Oefen zu verkaufen!

Zwei gebrauchte eiserne Zilinderöfen mit Vorschuß sind zu verkaufen; Näheres Langestraße Nr. 153.

☞ Neue Herrenstraße Nr. 29, im zweiten Stock, wird ein Käfig mit einem Driller für ein Eichhörnchen zu kaufen gesucht.

☞ Ein Jüngling, der die nöthigen Vorkenntnisse besitzt, wünscht in einer hiesigen Handlung als Lehrling aufgenommen zu werden. Näheres im öffentlichen Geschäftsbureau von Ed. Mors, Kasernenstraße Nr. 1.

☞ Ein Privatlehrer, der in der Mathematik, Klavier und allen Elementarunterrichtsgegenständen Unterricht ertheilt, wünscht noch einige Privatstunden zu erhalten. Das Honorar wird billig gestellt. Zu erfragen Neuthorstraße Nr. 11 im untern Stock.

Privat-Bekanntmachungen.

Feiner Spinnhanf.

Einige Parthien feiner italienischer und oberländer Spinnhanf werden billigst verkauft bei

Jakob Ammon.

Luft-Lack für Militär,

welcher ohne Sonne oder Hitze trocknet, einen schönen schwarzen Glanz hat und dem Leder in keiner Hinsicht schadet, vielmehr dasselbe geschmeidig macht und erhält, wird fortwährend billigst abgegeben bei

Conradin Haagel.

Wohnungsveränderung u. Geschäfts-Empfehlung.

Der Unterzeichnete hat seine bisherige Wohnung in der Adlerstraße Nr. 18 verlassen und seine neue in der Karl-Friedrichstraße Nr. 19, neben dem Lokale der Lesegesellschaft, bezogen, was er mit dem ergebensten Beifügen anzeigt, daß bei ihm alle in sein Fach einschlagenden Artikel jeden Tag in frischer vorzüglicher Qualität verabfolgt werden.

Auch bin ich in Stand gesetzt, zu allen Festlichkeiten, Hochzeiten, Diners alle Sorten kalter und warmer Speisen zu liefern.

Karlsruhe den 2. Mai 1850.

Karl Fischer,
Koch und Pastetenbäcker.

Reisegelegenheit.

Sonntag den 5. Mai anfangend fahren täglich die seit längst bestehenden Omnibus nach Pforzheim und Stuttgart:

Morgens um 6 Uhr und
Abends um 7 Uhr.

Die Einschreibungen geschehen wie bisher und ebenso die Abfahrten:

im Gasthaus zum Ritter,
" " " Rheinischenhof und bei
Kaufmann W. Gerwig.

Karlsruhe im Mai 1850.

Die Karlsruher Kutschergesellschaft.

Ausverkauf

zu sehr herabgesetzten Preisen.

Das Band- und Strohhutlager,

nunmehr mit den neuesten Pariser Modesachen vollkommen versehen, verkauft von heute ab zu sehr herabgesetzten Preisen, inbegriffen sind: Blumen in großer Auswahl — Strohhüte — Band u. s. w.

Langestraße Nr. 122.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sich mit einer Auswahl Herren-Laschenschuhen nach dem neuesten Geschmack,

Ueber Niels W. Gade.

Das heute Abend stattfindende vierte Konzert des Cäcilienvereins bringt hier zum ersten Male eine größere Komposition von Niels W. Gade, die Comala, zur Aufführung. Da das Werk und sein Meister dem größten Theile des hiesigen Publikums noch völlig unbekannt sind, so dürften vielleicht nachstehende kurze Mittheilungen über Gade und dessen Comala, welche wir der Leipziger musikalischen Zeitung entlehnen, Manchem sehr willkommen sein, weil sie den Zuhörer theils auf die zu hörende neue Komposition einigermaßen vorbereiten, theils für ihre Beurtheilung einen gewissen Maßstab an die Hand geben.

a. Biographie Gade's.

Niels W. Gade ist der Sohn eines Instrumentenmachers in Kopenhagen, und am 22. Oktober 1817 daselbst geboren. Schon in seiner frühen Jugend fühlte er eine entschiedene Neigung zur Musik, und nach einer ziemlich oberflächlichen Unterweisung auf dem Klavier, der Violine und der Guitarre gelang es ihm erst später, den gediegenen Unterricht tüchtiger Musiklehrer zu erhalten, durch den er bald so weit gebracht wurde, daß er als Violinist in die königliche Kapelle seiner Vaterstadt eintreten konnte. Mit Eifer wandte er sich nun auch der Komposition zu, und leistete bald darin so Gelungenes, daß im Jahre 1841 der von dem Kopenhagener Musikverein ausgesetzte Preis nach dem Ausspruche der Preisrichter L. Spohr und Fr. Schneider seiner „Nachklänge von Ossian" betitelten Ouverture ertheilt wurde. Diese Auszeichnung lenkte die Aufmerksamkeit des musikliebenden Publikums-Kopenhagens auf ihn; von seinem kunstsinnigen Könige erhielt bald darauf der junge strebende Komponist ein ansehnliches Reisestipendium, um im Auslande sein Talent weiter auszubilden. Der Beifall, den unterdessen die genannte Ouverture in Leipzig gefunden hatte, und das überaus günstige Urtheil, welches der damals die dortigen Abonnementskonzerte leitende Mendelssohn-Bartholdy über eine von Gade eingesandte, mit wahrem Enthusiasmus aufgenommene Symphonie (Nr. 1., C-moll) fällte, waren wohl die nächste Veranlassung, daß er im Herbst 1843 sich nach Leipzig wandte, wo er den darauf folgenden Winter zubrachte. Im Frühjahr 1844 begab er sich nach Italien, kehrte im Herbst desselben Jahres nach Leipzig zurück, und übernahm daselbst, während Mendelssohn's Verweilen in Berlin und Frankfurt a. M., die Direktion der Gewandhauskonzerte. Den Sommer 1845 verlebte er in seiner Heimath, eilte aber schon im Herbste desselben Jahres wieder nach Leipzig, wo er zuerst im Vereine mit Mendelssohn, nach dessen im Monat November des Jahres 1847 erfolgten Tode jedoch allein die dortigen Gewandhauskonzerte leitete, zugleich eine erfolgreiche Wirksamkeit als Lehrer an dem neu gegründeten Conservatorium der Musik entfaltete, und außerdem neue Kompositionen schuf. Dieser letzteren Thätigkeit haben wir z. B. die beiden Symphonien in E-dur und A-moll, sowie die Comala zu verdanken, welche im Winter 1845/46 entstand, und im März 1846 zum ersten Male in Leipzig aufgeführt wurde. Der im Frühjahre 1848 ausgebrochene Krieg zwischen Deutschland und Dänemark veranlaßte Gade zur Rückkehr in sein Vaterland, wo er seitdem noch verweilt.

Außer den bisher erwähnten Kompositionen Gade's sind noch anzuführen: Ouverture „Im Hochlande", Oktett und Quintett für Streichinstrumente, Lieder für eine Singstimme, für Männer- und für gemischten Chor, Bearbeitungen dänischer u. skandinavischer Volkslieder, Klavierkompositionen ꝛc.

Die schöne Verbindung reizvoller, durch ihre Natürlichkeit um so hellere Glanzpunkte des Ganzen bildender Melodieen mit einer in breiten und treffenden Zügen gegebenen Charakteristik, das in ihr herrschende, an's Dramatische grenzende Leben gibt Zeugniß davon, daß Gade im Schaffen wie in der Behandlung seines Stoffes Herr ist. Und dabei deuten seine Kompositionen, wenn und wo sie noch so gesteigerte und stürmische Affekte malen, stets auf sein Vaterland; nicht eine südliche Gluth der Leidenschaft, sondern jenes großartige, an die Helden des nordischen Alterthums mahnende, hymnenartige Auftreten national anklingender Melodien gibt ihnen ihre eigenthümliche Färbung und gewährt dem Zuhörer das Gefühl geistiger Erhebung, dem man sich um so williger und bewußtvoller hingibt, je mächtiger die musikalischen Gedanken durch Klarheit und Einfachheit wirken. Daß solcher Musik gerade die Beziehung zu Ossian's kühnen, aber lieblichen Schilderungen, zu seinem, wenn auch fremdartigen, doch malerischen Ausdrucke nahe liegt, wird nach dem Gesagten einleuchten.

b. Die Comala.

Gade hat an dieses Werk unstreitig einen großen Theil seiner schönsten Kräfte verwendet und darin eine Fülle von Geist und Erfindungsgabe niedergelegt, wie sie ein Komponist in so jungen Lebensjahren und mit solcher Klarheit und Besonnenheit selten bekundet. Schon die Wahl des Stoffes, eines Abschnittes aus Ossian's Gedichten, ist eine glückliche zu nennen. Der Held Fingal eilt in die Schlacht gegen Caracul, König von Lochlin, und verspricht seiner Geliebten Comala, am Abend siegreich zu ihr zurückzukehren. Voll banger Ahnungen sieht Comala der Erfüllung dieser Zusage entgegen; ihre Phantasie spiegelt ihr in einzelnen Naturerscheinungen den Untergang des Geliebten vor, und als die Geister der Ahnen an ihr vorüber nach dem Schlachtfelde ziehen, um die Gefallenen zu den Vätern heimzuführen, wähnt sie Fingal besiegt und getödtet, und stirbt. Als Sieger kehrt Fingal zurück; die Klagen der Jungfrauen verkünden ihm den Tod Comala's, und in seine Trauer mischen sich die Chöre der Barden und der Jungfrauen, mit denen diese Comala's Preis singen und ihre Seele zu den Wohnungen der Ueberirdischen geleiten.

Diese kurze Andeutung des Inhaltes wird zur Genüge zeigen, daß das Gedicht viele ächt poetische Züge enthält und dem Komponisten, der einer geistigen Auffassung derselben fähig ist, reiche Gelegenheit bietet, sein Talent in glänzendem Lichte zu zeigen. Dies hat Gade auch im vollsten Sinne des Wortes gethan. Zu leugnen ist andererseits nicht, daß das Gedicht in so fern an einer gewissen Monotonie leidet, als es zum größten Theile nur trübe Empfindungen, wie den Schmerz der Trennung, die Sorge um das Leben des Geliebten, die der Heldin sogar den Tod gibt, und endlich die Trauer des zurückkehrenden Fingal um den Verlust Comala's, schildert. Diese Monotonie hat zwar Gade glücklich vermieden; dennoch aber hat das Ganze eine ziemlich gleiche, wenn auch eigenthümliche und interessante Färbung erhalten; es fehlen ihm nicht die Lichter, die das Tongemälde heben und abrunden, aber diese Lichter sind nicht bunt und grell sondern nur Steigerungen des allgemeinen Farbentones. Dem Hörer erscheint das Werk als ein grau in grau gemaltes Bild, das, des Reizes bunter Farben entbehrend, doch nicht minder durch sanfte Verschmelzung von Schatten und Licht angenehm wirkt, ohne daß ihm Kraft und Fülle mangelt.

Dies Alles hat wohl nur zum Theil in der erwähnten Anlage des Gedichtes, mehr aber in dem eigenthümlichen Gepräge der Gade'schen Kompositionen seinen Grund. In diesen weht der nationale Volkston, jene musikalische Mystik des Nordens, die uns in allen Weisen der nordischen Völkerstämme so originell-räthselhaft entgegentritt, und zwar nicht nur in der Vorliebe für die düsteren, melancholischen Molltonarten, sondern auch in der eigenthümlich weichen und sinnigen Behandlung der Durharmonieen. Um so schöner und effektvoller zeichnen sich in „Comala" die Licht-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

punkte von jenem nebelhaften Hintergrunde ab, und vorzüglich ist es der wahrhaft poetische Schwung, der die hierher gehörigen musikalischen Momente zauberisch duftig und doch glänzend hervorhebt. Man hört es sogleich: Gade's Effekte sind nicht von außen angeflogen, sie entstammen nicht einer gereizten Phantasie; sie sind vielmehr Ergüsse einer tiefen Empfindung, eines denkenden, dichterischen Geistes, der die Wahrheit des Ausdrucks nur mit den bescheidenen Mitteln der Nothwendigkeit bethätigt. Wie sehr aber Gade auch Kraft, Energie und Würde seinen Melodieen einzuhauchen versteht, hat er bereits in seiner C-moll-Symphonie bewiesen, die besonders durch ihre einfach große und majestätische Anlage überall wirken muß und wird. Gleicher, nicht minder wirksamer und mit derselben edeln Mäßigung im Gebrauche der Mittel behandelter Stellen finden sich viele in „Comala".

Hat sich uns sonach dieses neueste Werk des geschätzten Komponisten als ein in jeder Beziehung vollendetes Ganzes dargestellt, so können wir nicht umhin, einige Nummern desselben besonders hervorzuheben, ohne damit die übrigen mehr in den Schatten zu stellen, sondern nur um jene als sofort ansprechend zu bezeichnen. Hierher gehört unter Anderem das Abschiedsduett zwischen Fingal und Comala; die Scene der Comala: „Dahin sind die lieblichen Träume," in welcher ihre Einsamkeit und die sie umgebende „grauenvolle Stille" wunderbar schön gemalt ist; die Ballade der Dersagrena mit Harfenbegleitung und dem Refrain des Jungfrauenchores: „Höre, Comala, was Fingal gethan, den nie ein Feind überwunden;" der Geisterchor: „Wir wandeln auf dem Sturm durch's Feld;" die wiederholte Mahnung der Jungfrauen an die heimkehrenden Sieger: „Laßt ab vom lauten Siegsgesang," mit den darein gemischten Wehklagen Fingal's; und endlich der Schlußchor der Barden und Jungfrauen, der sich in der Mitte zu einer seltenen würdevollen Begeisterung emporschwingt.

Gade hat mit diesem Werke unbedingt auf's Neue seinen Beruf für die Kunst, seine reiche Begabung im Schaffen und, was uns vor allen Dingen beachtenswerth erscheint, ein entschiedenes Talent für dramatische Komposition bewährt, insofern diese nicht in Aeußerlichkeiten, sondern in geistreicher Auffassung des Vorwurfs und in einem den Situationen und den dichterischen Ideen entsprechenden Ausdrucke ihre Aufgabe sucht. Wir machen alle Kunstfreunde auf diese werthvolle Komposition aufmerksam und sind der festen Ueberzeugung, daß sie Allen wahrhafte Freude und großen Genuß gewähren wird.

das Paar zu 3 fl., welche ihrer Güte und Bequemlichkeit wegen zum Reisen sehr zweckmäßig sind.

C. Könniger, Schuhmacher,
wohnhaft in der Langenstraße Nr. 63,
der polytechnischen Schule gegenüber.

Für Herren und Damen

empfiehlt Unterzeichneter sein Lager der modernsten Schuhe und Stiefel zu den nachstehenden Preisen: Zeugstiefel in den neuesten Farben, das Paar 2 fl. 30 kr. bis 3 fl., Zeugschuhe und Lederschuhe 1 fl. 48 kr. bis 2 fl., Lederpantoffel 1 fl. 12 kr., Stramin-pantoffel 1 fl. 30 kr. und höher, Herrenpantoffel 1 fl. 30 kr. bis 2 fl. 42 kr., Kinderschuhe und Stiefel zum Schnüren auf der innern Seite werden billig abgegeben bei

Jos. Ettlinger, Langestraße Nr. 110,
nicht mehr Nr. 118.

Bei Unterzeichnetem wird heute das

Lagerbier

angestochen, was er seinen Freunden und Gönnern hiermit empfehlend anzeigt.

K. Weiß,
zum rothen Löwen.

Bock-Bier

wird heute verzapft bei

J. Hack, Bierbrauer.

Von heute an wird Lagerbier verzapft bei

A. Reble,
zum rothen Schaf.

Lager-Bier.

Bei Unterzeichnetem wird bis Sonntag Früh das Lagerbier angestochen; Nachmittag ist Tanzmusik.

A. Mitzel, zum Augarten.

Mühlburg.

Anzeige und Empfehlung.

Unterzeichneter macht einem verehrlichen Publikum die ergebenste Anzeige, daß bei ihm jeden Morgen frische Geisenmilch als Kur abgegeben wird.

Zugleich empfehle ich heute und morgen frisches Kartoffelbrod, sowie frischgefangene Albfische, wozu höflich einladet

J. Gimbel, zur Stadt Karlsruhe.

Mühlburg. Preiskegelschieben.

Heute Mittag Fortsetzung, wozu höflichst einladet

J. Gimbel.

Museum.

Montag den 6. d. M. findet ein Tanzkränzchen im Museum statt. Anfang halb 8 Uhr, Ende 12 Uhr.

Karlsruhe den 3. Mai 1850.

Lese-Gesellschaft.

Wir benachrichtigen die verehrlichen Gesellschaftsmitglieder, daß am Dienstag den 14. d. M., zur Vorfeier des hohen Namensfestes Ihrer Königl. Hoheit der Frau Großherzogin **Sophie**, ein verlängertes **Kränzchen** stattfindet.

Anfang 8 Uhr. Ende 2 Uhr.

Hiebei machen wir zur Vermeidung von Unannehmlichkeiten wiederholt darauf aufmerksam, daß die Vorschriften der Gesellschaftsgesetze in Bezug auf Fremden-Einführung genau zu beobachten sind.

Karlsruhe den 2. Mai 1850.

Commission der Lesegesellschaft.

Cäcilien-Verein.

Samstag den 4. d. M. findet das vierte und letzte Konzert statt, zu dessen Besuche wir die Mitglieder unsres Vereins, sowie jene der Gesellschaft Eintracht einladen.

Nichtmitglieder des Cäcilien-Vereins oder der Eintracht können Eintrittskarten zu 48 kr. in der Musikhandlung von E. Giehne, so wie Abends an der Kasse erhalten; an beiden Orten kann man auch den Text zur „Comala" um den Preis von 6 kr. in Empfang nehmen.

Anfang 7 Uhr, Ende nach 9 Uhr.

Der Vorstand.

Anzeige.

Die Einladung des Handelsstandes zur Generalversammlung auf Dienstag den 14. d. M. wird eingetretener Hindernisse wegen dahin abgeändert, daß solche schon Montag den 13. Mai, Abends 6 Uhr, stattfindet.

Die Handelskammer.

Literarische Anzeige.

So eben ist erschienen und in der **Herder'**schen Buchhandlung zu haben:

Amaranth

von

Oscar v. Redwitz.

Dritte Auflage.

Miniatur-Ausgabe auf Velin in engl. Einbande 2 fl. 42 kr.

Ord. Ausgabe geh. 1 fl. 30 kr.

Wie ein reicher Strom ergießt sich dieses Lied, auch die kühnsten Erwartungen weit überbietend, über ganz Deutschland. Das prophetische Wort der „Allgemeinen Zeitung" hat sich schon jetzt im großartigsten Maße erfüllt: Amaranth ist wirklich das Lieblingslied deutscher Frauen geworden; und ihr Sänger „dessen Name (wie ein Luxemburger Blatt sagt) von einem Ende Deutschlands zum anderen mit Begeisterung genannt wird," ist schon jetzt von den öffentlichen Stimmen unter die Besten eingereiht, die Deutschland zu seinen Dichtern zählt. Das Alles sind unwiderlegbare Thatsachen. Amaranth steht in unserer neueren Literatur als ein epochemachendes Ereigniß da, und die ganz außergewöhnliche Verbreitung gerade dieser Dichtung ist eines der sprechendsten und zugleich erfreulichsten Zeichen unsrer Zeit.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Nachruf

an den würdigen Menschenfreund

Herrn Pfarrer Plitt.

Dich, edler Mann! Dich sehen wir nun scheiden
Und viele Dankes-Thränen fließen Dir,
Du hast gelindert hier so manche Leiden,
Nimm, frommer Mann! der Herzen Dank dafür.

Viel guten Saamen hast Du ausgestreuet,
Dort wirst Du ernten einst vor Gottes Thron,
Manch leidend und betrübtes Herz erfreuet,
Dein eigens Herz trägt in sich seinen Lohn.

Geh' nun, mit Gottes Vaterhand begleitet,
Getrost zum Ziele der Bestimmung hin,
Genieß das Glück, das Gott Dir dort bereitet,
Dein Angedenken lebt in unserm Sinn.

Mittheilungen
aus dem
Großh. bad. Regierungsblatt.

Nr. 25 vom 3. Mai 1850 enthält:

Unmittelbare allerhöchste Entschließungen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs.

Die Verlängerung des Kriegszustandes und des Standrechts betreffend.

Leopold, von Gottes Gnaden,
Großherzog von Baden, Herzog von Zähringen.

Nach Anhörung Unseres Staatsministeriums haben Wir Uns bewogen gefunden, den Kriegszustand und das Standrecht, wie solche unter dem 27. Oktober v. J. (Reg.-Bl. Nr. 68) verkündet worden sind, auf weitere vier Wochen zu verlängern.

Gegeben zu Karlsruhe in Unserem Staatsministerium den 3. Mai 1850.

Leopold.

Klüber. A. v. Roggenbach.

Auf allerhöchsten Befehl Seiner Königlichen Hoheit des Großherzogs:
Schunggart.

Dienstnachrichten.

Seine Kön. Hoheit der Großherzog haben allergnädigst zu bestimmen geruht, daß der geheime Finanzrath Reinhard, seinem Wunsche gemäß, des ihm durch die höchste Entschließung vom 18. Oktober 1832 zugetheilten Rechtsreferates bei der Direktion der Posten und Eisenbahnen, der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues und der Steuerdirektion enthoben, sowie, daß das Rechtsreferat bei der Steuerdirektion dem Assessor Eberlein bei der Direktion der Forste, Berg- und Hüttenwerke, und jenes bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues dem Oberkirchenrath Müller übertragen werde.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben allergnädigst geruht, unter dem 8. März 1850 den Oberleutnant Konstantin Geres von der Infanterie zum Adjutanten bei dem Kommando dieser Waffe zu ernennen; unter dem 12. März 1850 den Leutnant Becker von der Infanterie in das zehnte (Füsselier-) Bataillon, und zwar nach seinem Dienstrang hinter Leutnant Gartner, einzutheilen; unter dem 19. März 1850 den Oberstleutnant v. Stöcklern von der Suite zum Rekrutirungsoffizier des Bezirks Freiburg zu ernennen, und demselben zugleich die Funktion als Vorstand des Garnisonsbureaus daselbst zu übertragen; den Hauptmann v. Rechthaler von der Suite zum Vorstand des Garnisonsbureaus in [illegible] zu ernennen; dem Hauptmann Katz von der [illegible] Funktionen eines Vorstandes des Garnisonsbureaus in Karlsruhe zu übertragen; das Urtheil des Kriegsgerichts zu Smolensk vom 2. Oktober 1812, in Bezug auf die hieraus für den damaligen Leutnant v. Suckow erwachsenen Ehrenfolgen, unwirksam zu erklären und den Verurtheilten in seine volle militärische Ehre wieder einzusetzen, und den Strich des Oberthierarztes Lautemann bei der vormaligen Artilleriebrigade, wegen thatsächlichen Aufgebens seiner Stelle, aus den Listen des Armeekorps zu befehlen.

Allerhöchstdieselben haben sich ferner allergnädigst bewogen gefunden, unter dem 26. März 1850 den Regimentsquartiermeister Deimling vom vormaligen 4. Infanterieregiment, unter Ernennung zum Kriegskontroleur, in das Kriegskommissariat zu versetzen.

Witterungsbeobachtungen
im Großh. botanischen Garten.

3. Mai	Thermometer	Barometer	Wind	Witterung
5 „ Morg.	— 1	27" 11'''	Nordost	hell
12 „ Mitt.	+ 9	28" —	Nord	umwölkt
7 „ Abds.	+ 9	27" 11,5'''	Nordost	hell

Fremde.

In hiesigen Gasthöfen.

Englischer Hof. Hr. Welcker, geh. Rath v. Heidelberg. Herr d'Hertmanni, Rent. v. Paris. Herr Schmidt, Kfm. v. Villingen. Hr. Frohmann, Kfm. v. Frankfurt. Hr. Fuchs, Gastw. m. Gat. v. Diedelsheim. Hr. Oppenheimer, Kfm. v. Frankfurt. Hr. v. d. Herberg, Kaufm. v. Eupen. Hr. Fuld, Kfm. v. Frankfurt. Herr Fuhrmann, Kaufm. v. Montjoie. Herr Bertholus, Rent. m. Gat. von Elberfeld. Hr. Worms, Kfm. v. Frankfurt.

Erbprinzen. Hr. Meyer, Dr. m. Gat. von Koblenz. Hr. Herzog-Bally, Part. v. Aarau. Hr. Fremann, Fabr. m. Gat. v. Bielefeld. Frau v. Heinbacher mit Fam. und Bed. v. Wien. Hr. Marquhart, Gastw. v. Stuttgart. Hr. Kerzendorfer, Part. v. Speier. Hr. Folliet, Part. m. Gat. v. Bollweiler. Hr. Caron, Rent. m. Sohn v. Paris. Hr. Schmieg, Kaufm. v. Ulm. Hr. Baron v. Wangenheim v. Amorbach. Hr. Bel-Prable, Part. m. Gat. v. Paris.

Geist. Hr. Knoderer, Fabr. v. Lahr. Hr. Mener, Part. v. Straßburg. Hr. Felder, Kfm. v. Zweibrücken. Hr. Mott, Hdm. v. Güglingen. Hr. Pronçois, Part. v. Selz. Herr Simon, Part. v. Blieskastel. Mad. Mauch v. Neckarelz. Hr. Bühler, Hdm. v. Schiltach. Hr. Pfenning, Hdm. von Stuttgart.

Goldenes Kreuz. Frau Gräfin v. Manlin m. Fam. u. Bed. v. Paris. Hr. Hoffmann, Professor m. Sohn von Kornthal. Hr. Mayer, Kaufm. v. Offenbach. Herr Paß, Fabr. v. Remscheid. Hr. Janson, Kaufm. v. Köln. Herr Mayer, Kfm. v. Straßburg. Hr. Linz, Kfm. v. Frankfurt. Hr. Fingado, Rent. v. Lahr.

Goldenes Lamm. Herr Willin, Hdm. v. Kandern.

Goldener Ochse. Herr Hinkeldey, Kfm. von Nürnberg. Hr. Weiersberg, Kfm. v. Solingen. Herr Becker, Rent. v. Wiesbaden. Hr. Laugi, Rent. v. Straßburg. Hr. Grenger, Rent. daher. Hr. Mürle, Kaufm. v. Pforzheim. Hr. Recheur, Rent. v. Paris.

König von Preußen. Hr. Kehrt, Weinhändler v. Birkweiler. Hr. Schmitt, Pfarrer v. Nöttingen.

Römischer Kaiser. Frl. Magg v. Konstanz. Herr Wundt, Kfm. v. Lörrach. Hr. Kurz, Kfm. v. Bern. Herr Stockhausen, Part. v. Berlin. Hr. Kolb, Maler v. München.

Rothes Haus. Hr. Wagner, Part. v. Freiburg. Hr. Schwab, Part. v. Staufen. Hr. Ganter, Part. v. Donaueschingen. Mad. Adam v. Offenburg. Hr. Richard, Kfm. v. Frankfurt.

Zähringer Hof. Herr Colligs, Kfm. v. Schönau.

In Privathäusern.

Bei Legationsrath v. Kühlenthal: Hr. Domänenverwalter Schweigert v. Neckargemünd.

Mit einer literarischen Beilage von A. Bielefeld in Karlsruhe.

Redigirt und gedruckt unter Verantwortlichkeit der Chr. Fr. Müller'schen Hofbuchhandlung.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg